

Karte 1

DER ANFANG UND DAS ENDE

Lest noch einmal den Anfang und das Ende eurer beiden Kurzgeschichten. Was fällt euch an der Gestaltung auf?

Hinweisecke



- Könnt ihr die W-Fragen beantworten?
- Wie viele Informationen erhält der Leser am Anfang?
- Was erfährt der Leser über den Ausgang der Geschichte?

Karte 2

DIE PERSONEN

Untersucht die Personen einer Kurzgeschichte.
Wie viele kommen jeweils vor?
Wie werden diese Menschen beschrieben?

Hinweisecke



- Können die Personen in den Kurzgeschichten etwas Besonderes?
- In welcher Lebenssituation trifft der Leser die Personen an? Geht es ihnen gut oder haben sie Probleme?

Karte 3

ORT UND ZEIT

Vergleicht die Handlungsorte und die Zeit der Geschichten miteinander.
Wo spielt die Kurzgeschichte?
In welchem Zeitraum spielen die Geschichten?

Hinweisecke



- Wie viele unterschiedliche Orte kommen in einer Kurzgeschichte vor?
- Wie viel Zeit verbringt der Leser mit den Personen einer Geschichte? Begleitet man jemanden über längeren Zeitraum?

Karte 4

SPRACHE UND STRUKTUR

Untersucht zum Abschluss genau die Sprache und die Struktur einer Kurzgeschichte.

Gibt es Besonderheiten im Satzbau und der Wortwahl?

Was lässt sich über den Umfang einer Kurzgeschichte sagen?

Hinweisecke



- Wie lang und ausgeschmückt sind die Sätze einer Kurzgeschichte?
- Wie viele Fremdworte findet ihr?
- Woher könnte die Gattungsbezeichnung „Kurzgeschichte“ stammen?

Richtig beobachten

Die Welt ist voll von unterschiedlichsten Dingen. Jeden Tag sehen wir Tausende, ohne sie wirklich zu beachten. Wer kann am Abend noch mit Sicherheit sagen, ob das Fahrrad, das einem morgens die Vorfahrt genommen hat, gelb oder rot war? Wer kann kurz vor dem Einschlafen die Position der Butter auf dem Frühstückstisch noch genau nennen? Wenn wir schreiben lernen wollen, müssen wir lernen, genau zu beobachten.

Stellt euch die Linse einer Kamera vor. Sie beobachtet ganz genau und nimmt jedes kleine Detail in sich auf. Jede kleine Bewegung wird von ihr registriert, ebenso wie Veränderungen von Licht und Schatten; sie bemerkt Kleinigkeiten, wie einen offenen Türspalt oder einen leicht wehenden Vorhang; jeder kleine Fleck auf dem T-Shirt wird von ihr festgehalten.

Eines kann die Kamera jedoch nicht, sie kann nicht bewerten. Sie überlegt nicht, was hinter dem Türspalt lauern könnte; ihr ist es egal, woher die Flecken auf dem T-Shirt stammen; sie kümmert sich nicht um den wütenden Gesichtsausdruck des Trägers.

Um selbst kreativ schreiben zu können, müssen wir üben, so wie eine Linse zu beobachten.

nach: Vopel, Klaus, Schreibwerkstatt. Eine Anleitung zum kreativen Schreiben für Schüler, Lehrer und Autoren Bd. 1, Cloppenburg 1998, 43.

Übung

Beschreibe die Person auf deiner Karte so genau wie möglich. Berichte alle wichtigen Details, ohne sie zu bewerten. Verzichte auf Kommentare wie: „Die Jacke passt nicht zum Pullover“ oder „Sie sieht sehr freundlich aus“. Versuche nicht den Gemütszustand oder die Laune der Person mit einzubeziehen.

Episoden in einer Stadt – Wir schreiben unsere eigenen Kurzgeschichten



Aufgabenstellung:

Schreibe mit Hilfe der Eindrücke, die du auf dem Beobachtungsgang in der Innenstadt gesammelt hast, deine eigene Kurzgeschichte. Beachte dabei die Merkmale einer Kurzgeschichte, die wir gemeinsam herausgearbeitet haben.

Tippe deine Geschichte auf dem Computer, drucke sie aus und bringe sie in die folgende Stunde mit. Vergiss nicht, deinen Text zu speichern.

Vorschlag für deine Vorgehensweise:

- *Überlege dir eine Alltagssituation in der Innenstadt, in der deine Geschichte spielen soll (z.B. in einem Café, in der Straßenbahn, an einem Marktstand, im Einkaufszentrum etc.)*
- *Lege die Personen fest, die in deiner Geschichte eine Rolle spielen (Fremde, alte Bekannte, Großeltern mit ihrem Enkel etc.)*
- *Mache dir Gedanken darüber, in welcher Problemsituation sich deine Personen befinden. Wie könnte ihre Begegnung aussehen? Worüber sprechen die Personen miteinander?*
- *Gestalte den Anfang und das Ende möglichst offen.*

Gelenkte Textlupe

Name: _____

Name des ersten Korrektors:		ja	eher ja	eher nein	nein
Anfang und Ende	Direkter Einstieg in die Handlung				
	Offenes, zum Nachdenken anregendes Ende				
Ort und Zeit	Wenige oder keine Ortswechsel				
	Momentaufnahme aus einem Leben				
Personen	Nur wenige Hauptpersonen				
	Personen sind ganz normale Menschen				
	Eine Problemsituation ist vorhanden				
Sprache und Struktur	Überwiegend kurze Sätze				
	Einfache, präzise Sprache				
	Innere Monologe und/oder direkte Rede				

Name des zweiten Korrektors:		ja	eher ja	eher nein	nein
Anfang und Ende	Direkter Einstieg in die Handlung				
	Offenes, zum Nachdenken anregendes Ende				
Ort und Zeit	Wenige oder keine Ortswechsel				
	Momentaufnahme aus einem Leben				
Personen	Nur wenige Hauptpersonen				
	Personen sind ganz normale Menschen				
	Eine Problemsituation ist vorhanden				
Sprache und Struktur	Überwiegend kurze Sätze				
	Einfache, präzise Sprache				
	Innere Monologe und/oder direkte Rede				

Name des dritten Korrektors:		ja	eher ja	eher nein	nein
Anfang und Ende	Direkter Einstieg in die Handlung				
	Offenes, zum Nachdenken anregendes Ende				
Ort und Zeit	Wenige oder keine Ortswechsel				
	Momentaufnahme aus einem Leben				
Personen	Nur wenige Hauptpersonen				
	Personen sind ganz normale Menschen				
	Eine Problemsituation ist vorhanden				
Sprache und Struktur	Überwiegend kurze Sätze				
	Einfache, präzise Sprache				
	Innere Monologe und/oder direkte Rede				

Name des vierten Korrektors:		ja	eher ja	eher nein	nein
Anfang und Ende	Direkter Einstieg in die Handlung				
	Offenes, zum Nachdenken anregendes Ende				
Ort und Zeit	Wenige oder keine Ortswechsel				
	Momentaufnahme aus einem Leben				
Personen	Nur wenige Hauptpersonen				
	Personen sind ganz normale Menschen				
	Eine Problemsituation ist vorhanden				
Sprache und Struktur	Überwiegend kurze Sätze				
	Einfache, präzise Sprache				
	Innere Monologe und/oder direkte Rede				

Der schnelle Weg zum richtigen Wort Die Verwendung von Synonymen

Synonyme sind unterschiedliche Wörter mit ähnlicher bzw. gleicher Bedeutung. Eine Gruppe von sinnverwandten Wörtern bildet ein Wortfeld. Die Benutzung eines Synonymwörterbuchs kann bei der Überarbeitung eines Textes helfen, in der Ausdrucksweise zu variieren. Oft ist ein synonyme Begriff sogar noch treffender, als das erste Wort, das einem in den Sinn kommt.



Arbeitsauftrag

1. Lies dir den vor dir liegenden Text genau durch.
2. Überlege mit Hilfe der unten aufgeführten Beispiele, an welcher Stelle im Text man ein Wort durch ein Synonym ersetzen bzw. verbessern könnte. Vermerke deine Vorschläge für den Autor am Rand.
3. Wenn du noch Zeit hast, kannst du weitere Wörter im Synonymwörterbuch nachschlagen.

Beispiele aus dem Duden Synonymwörterbuch

dann

1. anschließend, danach, darauf[hin], endlich, hierauf, hiernach, hinterher, im Anschluss daran, in der Folge, nachfolgend, nachher, nachträglich, schließlich, später; (*landsch.*): hernach; (*landsch., bes. süddt., österr.*): alsdann; (*veraltet*): darnach; (*altertümelnd*): sodann.
2. in dem/diesem Fall, so, somit, unter dem Umstand, unter der Voraussetzung.
3. ansonsten, auch, darüber hinaus, dazu, des Weiteren, ferner, gleichzeitig, im Übrigen, nebenbei, nebenher, sonst, obendrein, überdies, weiterhin, zusätzlich; (*österr.*): weiters; (*schweiz*): Im Weiteren; nebstdem; (*geh.*): zudem; (*landsch.*): dazuhin; (*veraltet*): darneben; (*altertümelnd*): sodann.
4. da, dahin, in dem Moment, zu dem Zeitpunkt.

fahren

1. brausen, donnern, fegen, fetzen, gleiten, gondeln, jagen, knattern, kriechen, preschen, rasseln, rauschen, rollen, sausen, schießen, schleichen, tuckern; (*ugs.*): brettern, dampfen, düsen, flitzen, heizen, kariolen, kurven, kutschieren, pesen, rasen, schnecken, sprinten, spritzen, zischen, zockeln, zuckeln; (*süddt., österr.*): fuhrwerken; (*salopp*): kutschen.
2. a) sich begeben, gehen; (*landsch.*): machen. b) eine Reise machen, gondeln, reisen, verreisen. c) abfahren, abreisen, aufbrechen, fortfahren, losfahren, starten, wegfahren; (*ugs.*): abdüsen, abrauschen
3. a) sich [fort]bewegen, vorankommen. b) bedienen, lenken, manövrieren, steuern; (*veraltet*): chauffieren; (*Amtsspr.*): führen.
4. befördern, bringen, schaffen, spedieren, transportieren, verfrachten, chauffieren, überführen; (*österr., schweiz.*): führen; (*ugs.*): karren, kutschieren.

gehen

1. flanieren, sich fortbewegen, laufen, marschieren, schleichen, schlendern, schlurfen, schwanken, spazieren, stampfen, stapfen, stelen, stolzieren, tänzeln, tappen, taumeln, trotten, wandern, waten, watscheln; (*geh.*): schreiten, wandeln; (*geh. od. spött.*): wallen; (*ugs.*): bummeln, dackeln, eiern, latschen, pilgern, schlappen, staksen, stiefeln, stöckeln, tapsen, tippeln, torkeln, trödeln, wackeln, zockeln, zotteln, zuckeln; (*salopp*): hatschen; (*abwertend*): trampeln; (*norddt.*): staken; (*landsch., bes. nordd.*): schluren; (*geh. veraltend*): lustwandeln.
2. a) abfahren, abgehen, ablegen, abreisen, aufbrechen, sich entfernen, sich in Bewegung setzen, losfahren, starten, weggehen; (*ugs.*): sich fortmachen. b) abdanken sich abmelden, abtreten, aufhören, ausscheiden, austreten, demissionieren, kündigen, pensioniert werden, sein Amt niederlegen, seine Entlassung einreichen, seine Funktion/Stellung aufgeben, seinen Rücktritt erklären, zurücktreten; (*ugs.*): seinen Hut nehmen; (*süddt., österr.*): ausstehen; (*veraltend*): den Dienst/sein Amt quittieren.
3. angeschaltet/angestellt/eingeschaltet sein, arbeiten, funktionieren, funktionstüchtig sein, in Bewegung/Funktion/Tätigkeit sein, in Betrieb/Gang sein, in Ordnung sein, intakt sein, laufen (*ugs.*): an sein, tun.
4. a) durchführbar sein, funktionieren, gelingen, infrage kommen, klappen, sich machen lassen, machbar/möglich/umsetzbar sein; (*salopp*): hinhalten. b) akzeptiert werden können, angehen, annehmbar sein, sich ertragen lassen, erträglich/vertretbar sein, zulässig sein; (*bildungsspr.*): akzeptabel sein, tolerabel sein, toleriert werden können.
5. absetzbar/verkäuflich sein, sich absetzen/verkaufen lassen, gewünscht/nachgefragt/verkauft werden.
6. a) sich fühlen, zumute sein; (*geh.*): sich befinden; (*ugs.*): beieinander sein, drauf sein, zumute sein. b) betreffen, sich drehen/handeln um, zu tun haben mit.

plötzlich

abrupt, auf einmal, mit einem Mal, ohne jeden Übergang, ruckartig, schlagartig, Überganglos, über Nacht, überraschend, unerwartet, unverhofft, unvermittelt, unvermutet, unversehens, unvorhergesehen; (*schweiz.*): brüsk; (*geh.*): jäh, jählings; (*bildungsspr.*): ex abrupto; (*ugs.*): aus heiterem Himmel, Hals über Kopf, Knall auf Fall; mir nichts, dir nichts; mit einem Schlag (*verstärkend*): urplötzlich.

sagen

1. a) artikulieren, [aus]sprechen. b) benutzen, im Sprachgebrauch haben. c) benennen, bezeichnen; (*bildungsspr.*): apostrophieren; (*ugs., scherzh.*): benamsen. d) andreden, ansprechen, betiteln.
2. a) anvertrauen, ausrichten, äußern, bekannt geben/machen, Bescheid geben/sagen, deutlich machen, erklären, erzählen, informieren, mitteilen, wissen lassen, zu verstehen geben; (*geh.*): kundtun, verkünden; (*bildungsspr.*): kommunizieren; (*ugs.*): beibringen; (*nachdrücklich*): in Kenntnis setzen; (*scherzh., sonst veraltend*): vermelden. b) anordnen, anweisen, beauftragen, befehlen, erlassen, verordnen, verschreiben.
3. a) ausdrücklich, aussagen, bedeuten, besagen, zum Ausdruck bringen. b) bemerken, erwähnen, feststellen, formulieren, von sich geben. c) behaupten, beteuern, eine Behauptung aufstellen, versichern; (*bildungsspr.*): postulieren. d) als Meinung vertreten, anführen, erwähnen, nennen, vorbringen.
4. formulieren, in Worte fassen; (*bildungsspr.*): artikulieren, verbalisieren.
5. aussagen, bedeuten, besagen, den Sinn haben, die Bedeutung haben, heißen, meinen, zum Inhalt haben.